

Rezensionsbeleg // Skript

Hamburger Lokalradio (UKW Hamburg 96,0 MHz plus Kabel)

Programm „Schwarz auf weiß“

Sonntag, 6. November 2011, 17:05 – 18:00 MEZ

Text / Moderation: Thomas Völkner

---

Als ich jung war und meine ersten Leseerfahrungen sammelte, stieß ich auf ein vermeintliches Problem: Ich war auf der Suche nach einer gültigen Version der Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Aber ich konnte kein solches Buch finden. Immer stand so etwas auf dem Titelblatt wie „nacherzählt von“ oder „kindgerecht dargebracht von“ oder „in der Fassung von“, und dann kam irgendein bekannter oder unbekannter Name. Wo waren die richtigen, die ursprünglichen Märchen? Gab es kein Buch, das die Originale enthielt? Erst später lernte ich, dass die bekannte orientalische Märchensammlung keinen singulären Autor besitzt. Sie ist aus ganz unterschiedlichen Quellen entstanden, aus indischen, persischen, arabischen und so weiter, wurde zunächst mündlich überliefert und erst später aufgeschrieben, abgewandelt und übersetzt. Ganz unterschiedliche Erzähler waren über die Jahrhunderte hinweg daran beteiligt, Tausendundeine Nacht – in sicher ebenso vielen Variationen – bis in unsere Gegenwart zu tragen.

Der aus Nordindien stammende Autor Omair Ahmad spielt in seiner kleinen, sehr poetischen Geschichte „Der Geschichtenerzähler“ mit der Tradition des Erzählens von Geschichten. Eine Geschichte wird, so Ahmad, immer aufs Neue erzählt, dabei vielleicht variiert, vielleicht mit einigen neuen Elementen versehen, wodurch es zu einer Konversion kommen kann, zu einer Umwandlung oder Umdeutung. Die verschiedenen Geschichten, die sich aufeinander beziehen, sind Teile eines großen, seit ewigen Zeiten stattfindenden Austauschs zwischen Menschen verschiedener Kulturen und über die Grenzen von Ländern und Regionen hinweg.

In der Novelle wird ein Geschichtenerzähler heimatlos. Eine Armee von Paschtunen greift die Stadt Delhi an. Viele Häuser werden zerstört, darunter das des Geschichtenerzählers, der plötzlich zurückgeworfen wird auf seine Existenz und auf das Talent des Dichtens und Erzählens. Und so erzählt er von seinem Zorn auf die fremden Soldaten, auf deren Herrscher sowie von seiner Flucht aus der Stadt. Nach ein paar Tagen kommt er zum Schloss dieses paschtunischen Herrschers. Aber nur dessen Frau ist anwesend, die Fürstin. Sie lädt ihn ein zu bleiben, sich auszuruhen und vielleicht eine Geschichte zu erzählen.

Und so können die Leserinnen und Leser von Omair Ahmads Novelle eine mehrtägige Begegnung von Erzählern verfolgen. Dabei wird deutlich, wie Geschichten miteinander in Beziehung stehen und wie ein Dialog mittels Literatur stattfindet. Der Geschichtenerzähler beginnt. Er trägt die Story vom Königssohn vom Sohn des Holzfällers vor, die behandelt werden, als seien sie Brüder. Während der Königssohn in einem fremden Reich Opfer einer Intrige wird, steigt der Sohn des Holzfällers zum Heerführer auf, der für das Kriegshandwerk jedoch nichts als Verachtung empfindet. Die Fürstin antwortet dann mit der Geschichte einer Frau, die aus ihrem Dorf vertrieben wird und ihren Sohn gemeinsam mit einem Wolfswelpen aufzieht. Als das Tier jedoch größer wird, steigt ihre Angst, dass es dem Kind etwas antun könnte. Zwei ganz unterschiedliche Geschichten über ungleiche Brüder, über Loyalität und die Reaktionen Dritter.

Wie soll der Geschichtenerzähler darauf antworten? Wie soll er den erzählerischen Dialog mit der Fürstin, die ihn offensichtlich nach seiner Loyalität zum Herrscher des Reiches fragt, fortsetzen? Die Antwort, die Omair Ahmad in seinem feinen, lesenswerten Text gibt, liefert im Grunde einen Schlüssel für die gesamte literarisch-erzählerische Tradition. Der Autor schreibt – Zitat: „Der einzige Weg, der Fürstin angemessen zu antworten, bestand darin, sowohl ihre Geschichte als auch die seine neu zu erzählen. Es wäre ein Zeichen dafür, dass er zugehört und sich verändert hatte. Und es würde eine Prüfung sein – er könnte sehen, ob sie die Veränderungen akzeptierte, die er in ihrer Geschichte vornehmen würde. Und gleichsam in ihrer Welt.“ Zitat Ende

Die Novelle „Der Geschichtenerzähler“ von Omair Ahmad ist im Original auf Englisch geschrieben und von Anne Breubeck ins Deutsche übertragen worden. Erschienen ist das 138 Seiten starke Buch im Draupadi Verlag. Es kostet 15 Euro.